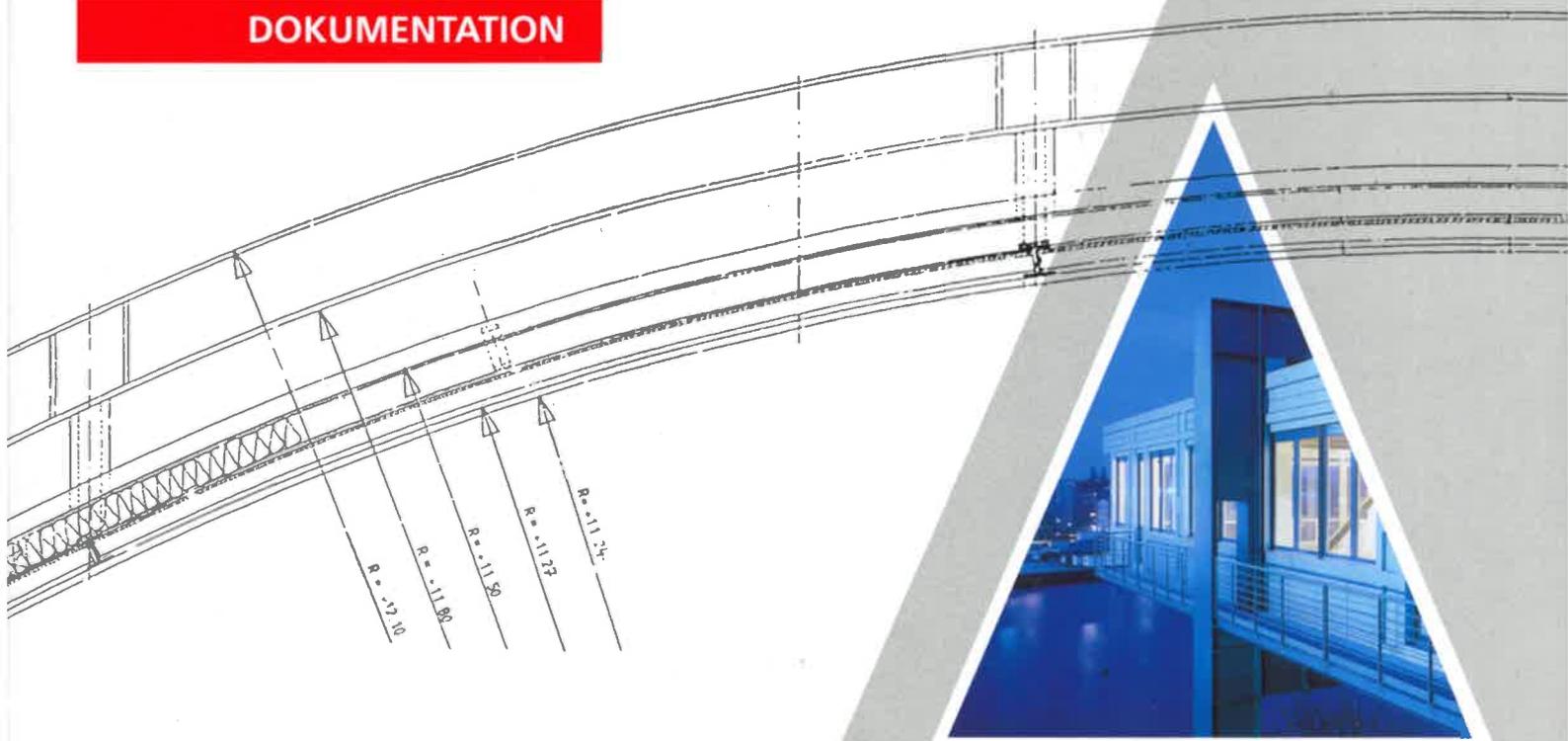


Architekturpreis 2002

Metalldächer und -fassaden

DOKUMENTATION



ZENTRALVERBAND
Sanitär Heizung Klima

BDA

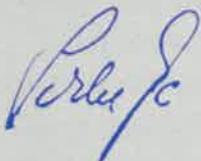
Die Verwendung von Metall als konstruktives und gestaltendes Element der Gegenwartarchitektur findet bei Bauherrn sowie bei Architekten wachsendes Interesse. Dabei beschränkt sich der Einsatzbereich nicht wie in der Vergangenheit auf sakrale Bauten und repräsentative Verwaltungsgebäude; zunehmend werden die herausragenden Eigenschaften von Metall auch im Entwurf architektonisch anspruchsvoller Ein- und Mehrfamilienhäuser berücksichtigt.

Damit wird die Zielsetzung des Architekturpreises des Klempnerhandwerks – vom Zentralverband Sanitär Heizung Klima und dem Bund Deutscher Architekten nunmehr zum achten Mal vergeben – auf erfreuliche Weise bestätigt.

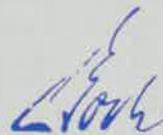
Die vorliegende Dokumentation der prämierten Arbeiten zeigt den hohen Rang auf, den dieser Preis im Umfeld ähnlich gelagerter Wettbewerbe einnimmt.

Der Preis richtet sich an den Architekten als Gestalter und Schöpfer eines Bauwerks. Die prämierten Objekte verdeutlichen aber auch die hohen Anforderungen, die an die Gewerke bei der Ausführung außerordentlicher Entwürfe gestellt werden, auch ohne dass dies ein Kriterium für die Preisvergabe ist.

Die Dokumentation soll nicht nur eine Bestandsaufnahme schöpferischer Baukultur sein, sondern zugleich auch Anregung für Architekten, die Möglichkeiten von Metall bei der Gestaltung des Baukörpers zu entdecken bzw. fortzuentwickeln.



Bruno Schlieffe
Präsident



Michael von Bock und Polach
Hauptgeschäftsführer

Die Auslober wollen mit diesem Wettbewerb beispielhafte Lösungen für eine neue Architektur mit Metall bei der Gestaltung von Dächern und Fassaden herausstellen und die Fachöffentlichkeit sowie öffentliche und private Auftraggeber auf die traditionellen Werkkünste des Klempnerhandwerks aufmerksam machen.

Ziele und Beurteilungskriterien

Eingereicht werden können ein Objekt oder mehrere Objekte, die in der Bundesrepublik Deutschland seit dem 1. Januar 1998 fertig gestellt und noch nicht bei vergangenen Architekturpreisen des Klempnerhandwerks eingereicht worden sind. Die Objekte müssen der Zielsetzung der Ausschreibung entsprechen.

Teilnahmeberechtigt sind Architektinnen und Architekten als geistige Urheber und Planverfasser der Objekte. Mit der Teilnahme werden die Bedingungen der Ausschreibung anerkannt.

Beurteilt werden nur solche Arbeiten, bei denen die Metalleindeckung oder Fassadenbekleidung ausschließlich von einem Fachbetrieb durchgeführt wurden, der Mitglied der Sanitär-Heizung-Klima-Innung ist. Die Teilnahmevoraussetzungen sind nachzuweisen.

Die eingereichten Objekte werden an folgenden Kriterien gemessen:

- äußere Gestaltung und ästhetische Erscheinung,
- technisch einwandfreie und beispielhafte Ausführung,
- Einbindung in das städtebauliche und landschaftliche Umfeld,
- umweltbewusste Bauweise sowie Materialverarbeitung und -verwendung,
- funktionale Brauchbarkeit.

Die Gesamtpreissumme des Wettbewerbs beträgt 15.339 €.

Aus den 58 eingereichten Arbeiten hat die Jury in ihrer Sitzung am 29. November 2001 das Preisobjekt ausgewählt, das mit 10.225 € prämiert wurde, sowie zwei Objekte, die mit einer Anerkennung von je 2.557 € ausgezeichnet wurden und bei drei Objekten wurde eine lobende Erwähnung ausgesprochen.

Die Jury

Dipl.-Ing. Manfred Despang

Architekt, Hannover

Professorin Ulrike Lauber

Architektin BDA, München

Dipl.-Ing. Heinrich Pfeffer

Architekt BDA, Köln

Rainer Schaefer

Klempnermeister und
stv. Bundesfachgruppenleiter
Klempnertechnik im ZVSHK, Hamburg

Erwin Weller

Mitglied des Vorstandes
des ZVSHK und Klempnermeister,
Schorndorf

Architekturpreis 2002
Metалldächer und -fassaden
10.225 €

Der Wolkenriegel in Berlin-Kreuzberg

Planer/Architekten
Ruiken & Vetter
Dipl.-Ing. Architekten, Berlin

Ausführender Klempnerfachbetrieb
Peter Neß Bauklempnerei GmbH, Berlin

Anerkennungen
je 2.557 €

**Atelierhaus mit Ausstellungsraum
und Wohnung in Eichstätt**

Planer/Architekten
Diezinger & Kramer
Dipl.-Ing. Architekten BDA, Eichstätt

Ausführender Klempnerfachbetrieb
Spenglerei Werner Fünfer, Ingolstadt

Bergbauarchiv in Clausthal-Zellerfeld

Planer/Architekten
**gmp Architekten von Gerkan,
Marg und Partner, Hamburg**

Ausführender Klempnerfachbetrieb
**Bade Dächer GmbH & Co. KG,
Bad Bevensen**

Lobende Erwähnungen

**Hauptverwaltung mit Zentrallager der
Fa. Cancom IT Systeme AG in Scheppach**

Planer/Architekt
Ott Architekten, Augsburg

Ausführender Klempnerfachbetrieb
Güther Sanitär GmbH, Feuchtwangen

Burda Medien Park in Offenburg

Planer/Architekten
**Ingenhoven Overdiek und Partner,
Düsseldorf**

Ausführender Klempnerfachbetrieb
Gebr. Wittenauer GmbH, Sasbach

Experimentelle Fabrik in Magdeburg

Planer/Architekten
sauerbruch hutton architekten, Berlin

Ausführender Klempnerfachbetrieb
Kentzler GmbH & Co. KG, Dortmund

Der Wolkenriegel

Schlesische Str. 28
10997 Berlin-Kreuzberg

Planer/Architekten

Ruiken & Vetter

Dipl.-Ing. Architekten

Schlesische Str. 28
10997 Berlin

Ausführender

Klempnerfachbetrieb

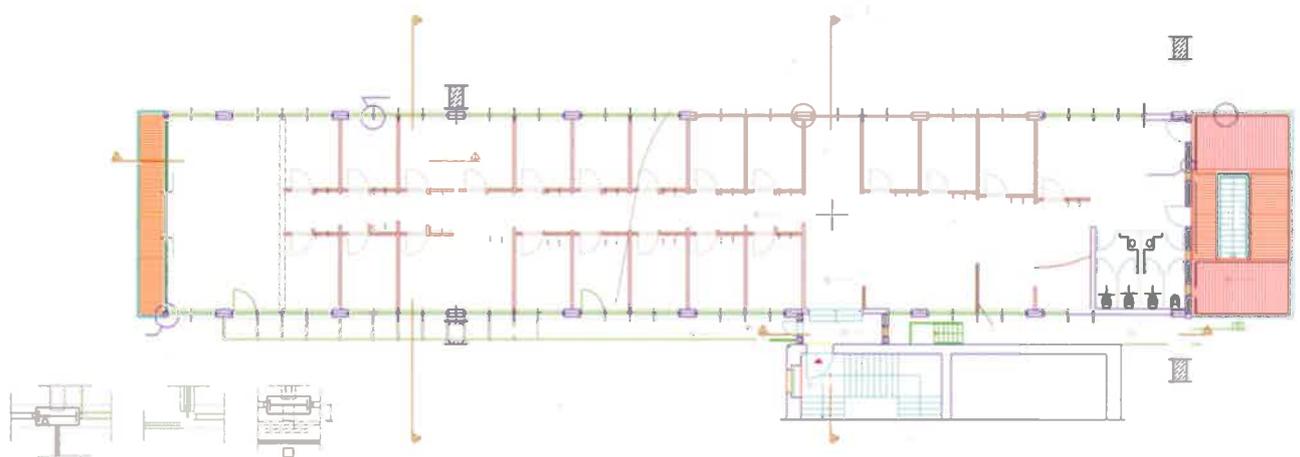
Peter Neß

Bauklempnerei GmbH

Str. 199, Nr. 51

13127 Berlin

Der Grundstücksverkehr fließt unter dem Baukörper hindurch. Der Entwurf berücksichtigt die Hafen- und Wasseratmosphäre ebenso, wie er die vorhandene großvolumige Bebauung mit ihren Vertikalen durchbricht und gleichzeitig die Horizontale der Oberbaumbrücke aufnimmt. So entstand der Wolkenriegel; puristischer als das nicht realisierte russische Projekt des Wolkenbügels von El Lissitzky – die Stützen haben hier nur tragende Funktion – so dass ein Wolkenschiff, eine Architektur entstand.

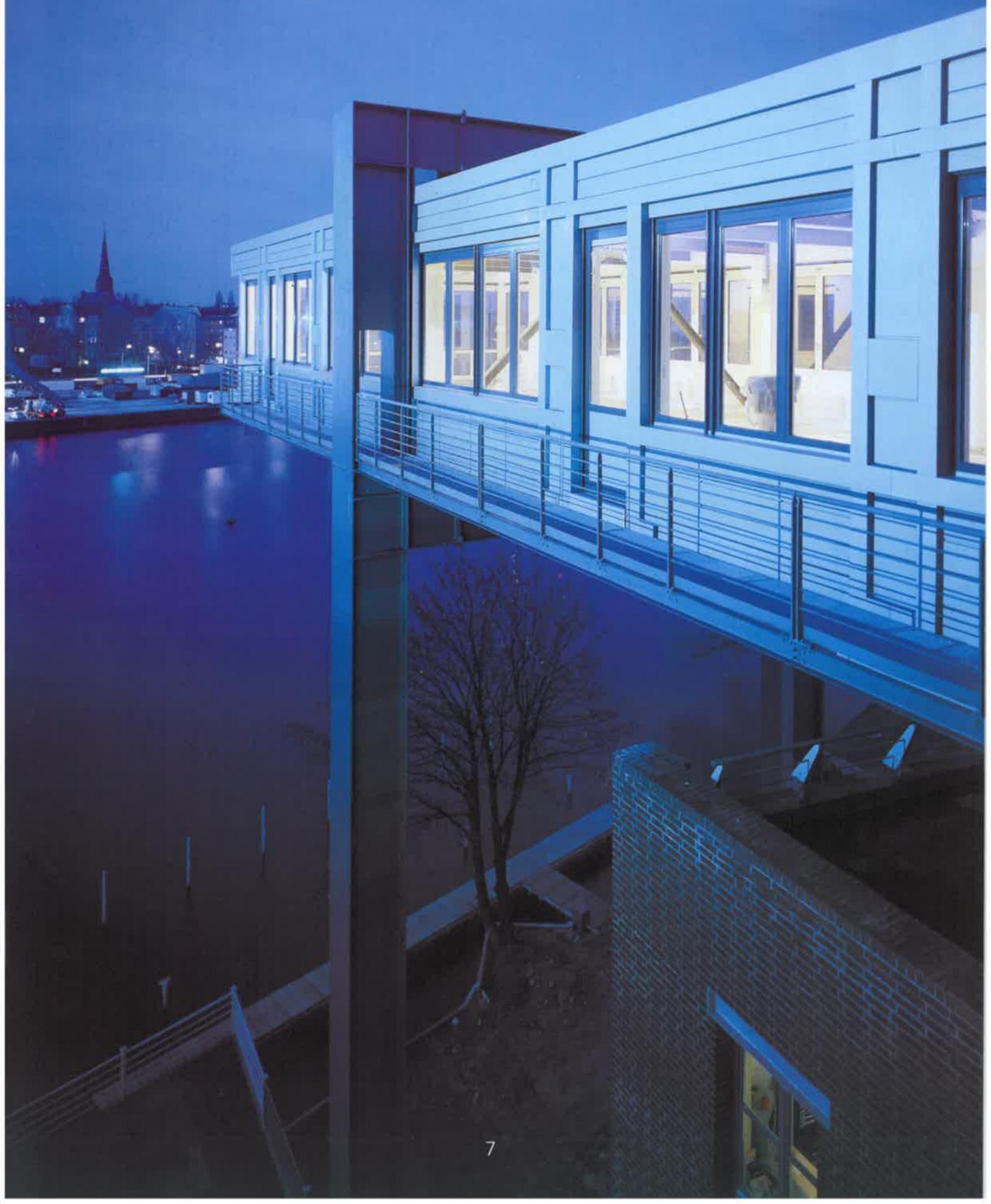


Baufaufgabe war die Verdichtung der Uferzone des denkmalgeschützten Areals Schlesische Straße 28, 29, 30 in Berlin-Kreuzberg. Sowohl die Aufstockung vorhandener Gebäude als auch konventionelle Neubauten auf der Freifläche zur Spree waren aus statischen und verkehrstechnischen Gründen ausgeschlossen. Das entstandene Gebäude löst sich durch vier Stahlstützen mit 21 m Höhe von den statischen Abhängigkeiten der vorhandenen Bebauung und bietet spreeseitig einen weiten Blick über den Osthafen.

Der Baukörper wurde als Stahlbau konzipiert und war in der Errichtung eine große Herausforderung für alle Beteiligten, insbesondere für den Statiker und die ausführenden Firmen. Möglich wurde die Realisierung aber nur durch einen entschlossenen Bauherrn, der von Anbeginn das Entwurfskonzept unterstützte und gegenüber den Genehmigungsbehörden mit Nachdruck durchsetzte. Die Baukosten, die über denen konventioneller Gewerbebauten liegen, stellten die Umsetzung nicht in Frage. Es war eine Pfahlgründung erforderlich, da die vier Stützen insgesamt 300 Tonnen Stahl und Beton zu tragen haben.

Architekturpreis **2002**

Metalldächer und -fassaden



Der Wolkenriegel



Kräne konnten nicht durch die Einfahrten von der Straße durch das Gelände gebracht werden, da diese zu niedrig und zu schmal waren.

Mehrere Fachfirmen lehnten den Weg über die Spree ab, weil zu große Probleme beim Entladen des Gerätes vorhanden seien. Schließlich gelang es, nach zweijähriger Suche eine Firma zu finden, die bereit und in der Lage war, sowohl die Kräne, als auch die 230 Tonnen Stahl auf Lastschuten über die Spree anzuliefern.



Um die aus Brandschutzgründen ursprünglich vom Bauamt geforderte Verkleidung der Stützen nicht durchführen zu müssen und den Stahl zeigen zu können, wurde über ein Gutachten der MPA Braunschweig nachgewiesen, dass durch einen entsprechenden Anstrich und die Verfüllung der Stahlstützen mit Beton der erforderliche Brandschutz erreicht werden kann.

Für die Bekleidung des Gebäuderiegels wurde vorbewitterter Zink gewählt, der im Kontrast zu den Klinkern der umgebenden Gebäude steht und einer Schiffshaut ähnelt.

Den zukünftigen Nutzern bietet sich über viele Kilometer stromauf- und -abwärts eine Aussicht wie von keinem anderen Gebäude der Stadt. Jetzt werden die Außenanlagen mit großer Freitreppe zum Wasser und die Bootsanlegestellen hergestellt. Die Schlesische Straße 28, 29, 30 wird von den Mietern aufgrund ihrer Individualität und Ästhetik geschätzt.



Beurteilung der Jury

Berlin-Kreuzberg, direkt an der Spree: Überraschend ragt ein Stück Haus weit übers Wasser. Lang und schmal, nur getragen von einer Rahmenkonstruktion auf vier Stützen schwebt es beinahe über einem alten Fabrikgebäude, hat sonst keinen Bezug zur Erde. Der „Wolkenriegel“ beherbergt Büroflächen – zweifellos mit grandiosem Blick über die Spree.

Mit herausragender Ausarbeitung der konstruktiven Details, die sich in der Bauform des Stahlbaus klar ausdrücken, und mit dem daraus abgeleiteten Erscheinungsbild aus Zinkblech und Glas ist ein wirklich aufregendes Gebäude entstanden. Fassade und Unterseite sind mit handwerklich gefertigten Paneelen aus vorbewittertem Zinkblech in Blechdicken von 0,8 – 1,5 mm bekleidet auf einer Unterkonstruktion aus Trapezblechen.

Gute Lösungen für eine innerstädtische Verdichtung auch in schwierigen Situationen – dies sind Aufgaben, die sich zunehmend stellen. Respekt vor dem Bestand. Doch die Möglichkeit

der Nutzung einer besonderen Wasserlage, die sonst nicht zugänglich wäre, machen neben der gestalterischen die hohe konzeptionelle Qualität des Gebäudes aus.

So finden wir hier eine beeindruckende Antwort für eine Alltagsproblematik, die innovatives Denken fordert und fördert.

Architekturpreis **2002**
Metalldächer und -fassaden

Atelierhaus mit Ausstellungsraum und Wohnung

Am Salzstadel 1
85072 Eichstätt

Planer/Architekten
Diezinger & Kramer
Dipl.-Ing. Architekten BDA
Römerstr. 23
85072 Eichstätt

Ausführender
Klempnerfachbetrieb
Spenglerei Werner Fünfer
Einbogen 2
85051 Ingolstadt

Der Neubau des kleinen Atelierhauses liegt am Rande der Eichstätter Altstadt und wurde anstelle eines ruinösen Handwerkerhauses aus dem 16. Jahrhundert errichtet.

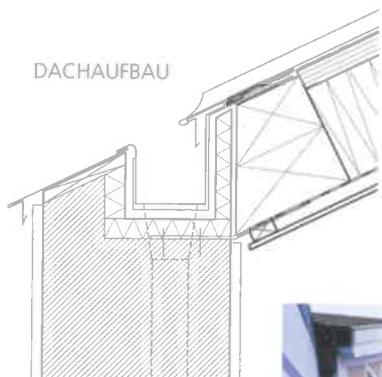
Der kubische Baukörper ragt in die alte Gasse und setzt einen neuen städtebaulichen Akzent. Das Atelierhaus wurde in Grund- und Aufriss auf den Konturen des Vorgängerbaus errichtet. Weitere Gemeinsamkeiten wurden bewusst nicht gesucht.

Die Grundfläche des zweigeschossigen Hauses beträgt ca. 75 m². Damit das kleine Haus trotzdem großzügig wirkt, wurde der gesamte Kubus im Inneren von einer einheitlichen Wand-/Dachoberfläche umhüllt.

Die frei in die Fassade eingeschnittenen Fensterflächen gewähren interessante Ein- und Ausblicke. Im Erdgeschoss ist der kleine Galerieraum wie ein Erker in das Haus eingeschnitten. Eine steile Rampe aus „Wachenzeller Dolomitstein“ mit aufliegender Stahltreppe führt in den Atelier-

raum im Obergeschoss. Die Belichtung dieses Raumes erfolgt über ein großes Oberlichtfenster im Dach. Das Dach ist in Aluminium-Stehfalzeindeckung ausgeführt. Die präzise Ausführung des umlaufenden Dachrandes unterstreicht einfache Kubatur.



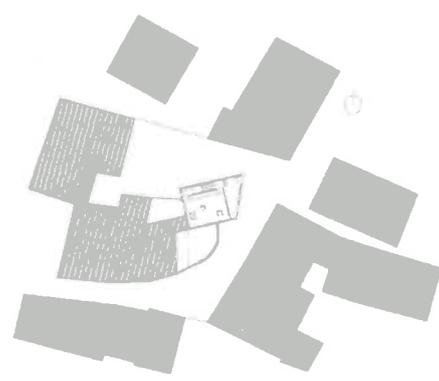


Beurteilung der Jury

Das kleine Haus in der historischen Altstadt von Eichstätt ist unspektakulär modern. Es enthält sich jeder modischen Attitüde und wirkt in seiner kubischen Stärke angenehm unaufgeregt. Es setzt damit in seiner Umgebung einen markanten städtebaulichen Akzent.

Der völlige Verzicht auf vordergründige Details und der souveräne Umgang mit den Materialien verleihen diesem Gebäude eine beinahe archaische Kraft, die jedoch gepaart ist mit einer geradezu fröhlichen Leichtigkeit. Die Dacheindeckung besteht aus dem Aluminium-Fabrikat ALCAN in Stehfalztechnik als unbelüftetem, wärmegeädmmtem Aufbau. Die Dachentwässerung erfolgt durch eine eingelegte Rinne in Rinnenträgern. Auf einen Notüberlauf konnte verzichtet werden, da der äußere Überlaufpunkt der Rinne in die Attika eingefalzt wurde.

Eine kleine und ganz normale Bauaufgabe, die hier beispielhaft gelöst wurde. Eine herausragende Architekturqualität, die durch ihre gekonnte Reduktion besticht.



Am Salzstadel

Bergbauarchiv

Baderstraße
38678 Clausthal-Zellerfeld

Planer/Architekten

**gmp Architekten von Gerkan,
Marg und Partner**

Elbchaussee 139
22763 Hamburg

Ausführender

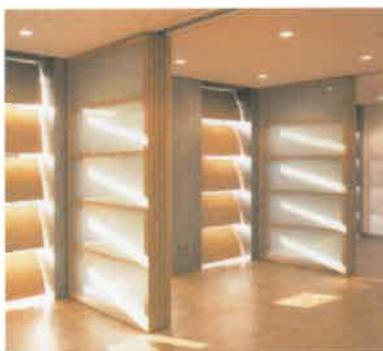
Klempnerfachbetrieb

Bade Dächer GmbH & Co. KG

Ebstorfer Str. 5b
29549 Bad Bevensen

Ein neues Archivgebäude sichert den umfangreichen Schriftfundus zur Technik- und Kulturgeschichte des Harzes. Das älteste Dokument aus dem Jahre 1524 war bislang, wie alle Archivschriften, interessierten Lesern nur auf einem Dachboden zugänglich.

Der Idee eines rechtwinklig aufgeschlagenen Buches folgend, nimmt der liegende Buchdeckel des Gebäudes das Foyer auf, das Platz für Ausstellungen und Veranstaltungen bietet. Breite Flü-



geltüren und eine bis zum Boden reichende Fensterfront lassen Tageslicht in den großzügig wirkenden, mit hellem Kirschbaumholz ausgekleideten Veranstaltungsbereich. In diesem ebenerdigen Ausstellungssaal befinden sich ebenfalls die temporären Lesplätze für Nutzer des Archivs. Erschlossen wird das Gebäude auf diesem Niveau über den Zugang vom Garten auf der Westseite.

Über das Treppenhaus gelangt man in die Archivgeschosse, in denen die Dokumente in einer fahrbaren Regalanlage gelagert werden. Dieser Teil des Archivgebäudes bildet architektonisch den stehenden Buchdeckel. Es richtet sich als schmale, rechteckige Scheibe auf: 19 m in der Höhe und 4 m in der Breite. Zum Altgebäude des Oberbergamtes hin wurde die Fassade des neuen Archivgebäudes mit Lärchenholz verkleidet als ein baulicher Bezug zum umgebenden Harzer Wald. Die andere breite Gebäudeseite des Bergbauarchivs wurde mit einer wälzblanken Bleifassade in vertikaler Scharteilung versehen als Erinnerung an die Bergbautradition der Stadt und in Anle-



nung an die bleigedeckte Nachbarbebauung. Auch die Sheddächer, die den unterirdischen Saal mit Tageslicht versorgen, sind mit Blei verkleidet. Die unregelmäßige, leicht gewellte Oberfläche des Metalls stellt zudem einen interessanten Kontrast zu der klaren Form und Struktur des Gesamtbaukörpers her.

Die Grundbedingungen eines Archivs, das seine Bestände auch vor UV-Strahlen und klimatischen Schwankungen zu schützen hat, wurden architektonisch umgesetzt in einem fensterlosen Bau. Nur ein 3 x 3 m großer Ausschnitt im 3. Geschoss des Archivgebäudes lässt einen Bezug nach außen zu: Das gesamte Stockwerk wird in diesen Ausmaßen von einem hellen, gläsernen Raum durchzogen. Diese lichte Oase der Ruhe ist der Lesesaal. Kontemplativ stimmend wirkt das durch die breiten Glasseiten einfallende Tageslicht und stellt durch die Aus- und Einsichten semantische Bezüge zum historischen Altgebäude des Oberbergamtes nebenan her als auch zum westlichen Gartenbereich. Als schmückendes bauliches Detail wird der auf beiden Seiten verglaste Lesesaal wie ein Auge in der Fassade sichtbar.

In zwei bis drei Jahren wird das Archivgebäude seine vorbestimmte, äußere Anmutung vollenden. Dann wird das derzeit hellbraune Lärchenholz auf Grund der natürlichen Verwitterung seine silbergraue Patina angenommen haben und sich farblich mit der Bleifassade in einem Grau verbinden.



Beurteilung der Jury

Das Bergbauarchiv Clausthal-Zellerfeld im Harz ist ein neues Archivgebäude für den umfangreichen Schriftfundus zur Technik- und Kulturgeschichte des Harzes. Das Gebäudekonzept nutzt das Motiv eines aufgeschlagenen Buches als formale Metapher für die besondere Bauwerksorganisation, indem das Foyer und die Leseräume im liegenden und das Archiv im stehenden „Buchdeckel“ untergebracht sind.

Die Materialität der Gebäude speist sich eindeutig aus dem Ort, indem das aus der Erde wachsende, zeichenhafte Gebäude mit einer walzblanken Saturn-Bleiblechfassade umhüllt ist und mit dieser Materialität sinnlich an die Bergbautradition anknüpft.

Die Fassade ist in Klemperntechnik aus 3 mm dickem Walzblei gefertigt. Die Stehfalzdeckung aus Bleitafeln umhüllt hierbei in seiner dickleibigen, rustikalen Anmutung – ähnlich dem kräftigem Einband alter Bücher – die Außenform des Gebäudes.

Die Architekten beziehen hierbei die Alterungsfähigkeit der Materialitäten bewusst in das Konzept mit ein, indem die Oxidation des Bleis und die Verwitterung des Holzes eine allmählich material-eigenfarbige Annäherung erfahren werden.

Der überzeugende Ansatz des Konzeptes liegt in einer konsequent mit dem Material Blei verknüpften Entwurfsidee, welche unter Wiederbelebung verloren geglaubter handwerklicher Finesse bis ins Detail durchgehalten wurde.

**Neubau Hauptverwaltung
mit Zentrallager**

Cancom IT Systeme AG
Messerschmittstr. 20
89343 Scheppach

Planer/Architekten

Ott Architekten

Max-von-Laue-Str. 9
86156 Augsburg

Ausführender

Klempnerfachbetrieb

Güther Sanitär GmbH

Schafhauser Weg 13
91555 Feuchtwangen



Beurteilung der Jury

Junge Unternehmen brauchen neue Räume. Mit dem neuen Verwaltungsgebäude in Scheppach ist den Architekten ein eindrucksvolles Gebäude gelungen, das sowohl ein sichtbares Zeichen in den weitläufigen Wiesen des Mindeltals setzen kann, als auch die neue Arbeitswelt mit freien und offenen Grundrissen versinnbildlicht. Ein dunkler Solitär aus schwarzem Edelstahl schwebt scheinbar auf einer verglasten Halle mit Konferenz- und Schulungsbereich sowie einem Casino. Die quer verlegten



Scharen sind an die Rundungen des Baukörpers angepasst. Die längsseitigen Abkantungen sind schuppenförmig auf einer hinterlüfteten Holzunterkonstruktion verlegt. Der Kontrast der leichten Halle mit dem massiven Aufbau wird in den Obergeschossen gesteigert durch die ungewöhnlichen liegenden Fensterbänder, die wie Guckkästen die Fassade durchschneiden.

Die Form des unregelmäßig ovalen Baukörpers findet seine Entsprechung in den inneren Büroflächen. Eine offene Galerie mit Erschließung öffnet sich im Inneren, die Arbeitsbereiche sind frei auf dem unregelmäßigen Grundriss verteilt. So kann moderne Büroarbeit aussehen.

Burda Medienpark

Am Kestendamm 1
77652 Offenburg

Planer/Architekten

Ingenhoven Overdiek und Partner, Dipl.-Ing. Architekten

Kaistr. 16a, 40221 Düsseldorf

Ausführender

Klempnerfachbetrieb

Gebr. Wittenauer GmbH, Dach- und Fassadenbau, Blechnerei, Installation

Am Fuchsgraben 5
77880 Sasbach

Beurteilung der Jury

Die Planung eines neuen Medienparks ist eine aufregende Herausforderung. Mit einem komplexen energetischen Konzepts ist hier in Offenburg eine innovative Architektur und eine in die Zukunft weisende Bürostruktur realisiert worden.

Bei diesem Verwaltungsgebäude handelt es sich um eine herausragende Architekturqualität, die jedoch den handwerklich orientierten Rahmen dieses Architekturpreises sprengt.

Die gewählte Ausführung eines industriell gefertigten Daches aus Alu-Sandwichelementen lässt einen tragfähigen Weg für die Zukunft von qualitativ hochwertigen Verwaltungsbauten erkennen. Insbesondere die als eine Ebene konstruierte Fläche aus Betonfertigteilen, Aluminiumelementen und Oberlichtern wirkt leicht und filigran.



**Experimentelle Fabrik
Magdeburg**

Forschungszentrum für
innovative Technik
Sandtorstr. 23
39106 Magdeburg

Planer/Architekten
sauerbruch hutton architekten
Lehrter Str. 57, 10557 Berlin

Ausführender
Klempnerfachbetrieb
Kentzler GmbH & Co. KG
Burgweg 56
44145 Dortmund

Beurteilung der Jury

Am Rande der Otto-von-Guericke-Universität entwarfen die Architekten eine extravagant maßgeschneiderte Hülle für die außergewöhnliche Nutzung einer experimentellen Fabrik, einer zur Entwicklung von Produktionsprozessen und -verfahren von Universität und privaten Firmen ins Leben gerufenen Institution.

Nutzungsbereiche unterschiedlicher Höhe des Gebäudes werden in eine topografisch

spannungsvolle Reihung geschaltet und über diese von Ost nach Westen hin alsein aluminiumhaftes Dachband „ausgerollt“, das als breit profiliertes, industriell vorgefertigtes Dachhautsystem mit prägnant dickkantiger Überformung mit eine breiten Krempe das Haus umhüllt.

Dacheindeckung und Fassade bestehend aus industriell vorgefertigten Alubahnen mit 1,5 mm Blechdicke, Fabrikat KAL-ZIP farbig einbrennlackiert in Pink, Orange und Silbergrau und unterstreichen hierdurch in Farbstreifen unterschiedlicher Breiten das Licht- und Schattenspiel der produktspezifischen Höhen-Tiefen-Folge der Sicken der Kantprofile.



Das beschwingte Dach wird über seine Funktion hinaus zum zeichenhaften Imageträger. Den Architekten gelingt hiermit aus der „fünften Fassade“ eine „Erste“ zu machen.

- 1 **Atelier und Wohnhaus in Stuttgart**
Fuchs + Wacker, Architekturbüro, Stuttgart
- 2 **Städtische Galerie in Bietigheim-Bissingen**
Fuchs + Wacker, Architekturbüro, Stuttgart
- 3 **RoBo-Center, Bürogebäude mit Tiefgarage und Wohneinheiten in Aalen**
Günther Roll, Freier Architekt, Oberkochen
- 4 **Gewerbebetrieb mit Werk- und Lagerhalle, Büro- und Wohngebäude in Türkenfeld**
Werkstatt für Architektur und Gestaltung, Wolfratshausen
- 5 **Rotebühl-Kantine in Stuttgart**
Staatl. Vermögens- und Hochbauamt, Stuttgart
- 6 **St. Thomas-Kirche, Umbau des ehemaligen Forstamtsgebäudes zur Kirche mit Gemeinderäumen in Welden**
Tilo Röder, Freier Architekt, Oberaudorf
- 7 **Einfamilienhaus in München-Pasing**
Schaffmayer Kanz, Dipl.-Ing. Architekten, München
- 8 **Neubau einer Dachgeschosswohnung auf dem Flachdach eines vorhandenen Hauses in Eberbach**
Ursula Jasper, Dipl.-Ing. Architektin, Eberbach
- 9 **Gymnasiums mit Sporthalle in Mölln**
petersen + pörksen, Architekten BDA, Stadtplaner SRL, Lübeck
- 10 **Café-Bistropavillon in Essen**
Architekturbüro Johannes Knoll, Dipl.-Ing., Bochum
- 11 **Erweiterung Aussegnungshalle in Pliezhausen-Rübgarten**
Riehle + Partner, Architekten und Stadtplaner GbR, Reutlingen
- 12 **Aufstockung und Sanierung einer Wohnanlage in Dülmen**
Atelier R. + J. Weber, Architekten, Dülmen
- 13 **CVJM-Burg Wernfels, Neubau eines Saales mit Nebenräumen**
Dietrich Scheler, Dipl.-Ing. FH Architekt, Münchenberg
- 14 **Verwaltungsgebäude mit Sozialräumen in Ansbach**
Dieter Teuber, Architekt VFA/BDB, Ansbach
- 15 **Schloss Drachenburg, Archiv und Museum zur Geschichte des Naturschutzes in Deutschland, Königswinter**
Prof. Dipl.-Ing. H. Pfeiffer, Dipl.-Ing. CH. Ellermann, Dipl.-Ing. J. Preckel, Architekten und Stadtplaner BDA, Lüdinghausen
- 16 **Niedrigenergiegebäude „Haus Kapellengarten“ in München**
Theresa Keilhacker, Dipl.-Ing. Berlin
- 17 **Spielbank Feuchtwangen**
Steinhilber + Weis, Dipl.-Ing. Freie Architekten, Stuttgart
- 18 **Aufstockung eines Bungalows in Bad Salzuflen**
Schmidt – Schmersahl + Partner, Architekten/Stadtplaner BDA, Bad Salzuflen
- 19 **Unternehmenszentrale der Berliner Wasserbetriebe, Berliner Holding AG**
LANGHOF@; Berlin
- 20 **Einfamilienwohnhaus mit Büro, Garage und Pkw-Unterstand in Lüdinghausen**
Udo Arntzen, Dipl.-Ing. Architekt, Lüdinghausen
- 21 **Wohnhaus in Butzweiler**
Kuno Mauritius Schneider, Architekt BDA, Trier
- 22 **Werkstattgebäude mit Büroetage in Münster**
Joachim Wittlage, Bau-Ing. VDI, Münster
- 23 **Wohnhaus in Meissenheim**
PGZ Planungsgruppe Zürcher, Architekten, Meissenheim

- 24 **Volksbankfiliale in Bocholt**
Heinz Fischer, Dipl.-Ing. Architekt AKNW,
Bocholt
- 25 **Erweiterung eines Verwaltungsgebäudes
in Bocholt**
Heinz Fischer, Dipl.-Ing. Architekt AKNW,
Bocholt
- 26 **Einfamilienhaus mit Büronutzung
in Hannover**
BK Architekten, Knut Basedow +
Stefan Horschler, Dipl.-Ing., Hannover
- 27 **Kultur- und Freizeitzentrum
in Fürstenfeldbruck**
Vogel + Bruninger, Architekten, München
- 28 **Wohnhaus in Sendenhorst**
Thomas Michael Vöge, Architekt, Sendenhorst
- 29 **Alten- und Pflegeheim und Konvent
Antoniushaus, Kloster Oberzell,
Zell am Main**
Alfred Wiener, Architekturbüro, Karlstadt
- 30 **Thomas-Kirche in Osnabrück**
Prof. Rüdiger Wormuth, Dipl.-Ing. Architekt,
Osnabrück
- 31 **Neubau eines Schwimmbads
in Arnsberg-Neheim**
Prof. Jürgen Arendt, Dipl.-Ing. Architekt BDA,
Arnsberg-Neheim
- 32 **Produkthalle in Mötzingen**
HansUlrich Benz, Dipl.-Ing. Freier Architekt,
Weissach-Ölmühle
- 33 **Atelierhaus mit Ausstellungsraum
und Wohnung in Eichstätt**
Diezinger & Kramer, Dipl.-Ing. Architekten
BDA, Eichstätt
- 34 **Sanierung, Umbau und Erweiterung eines
Altstadt-Wohnhauses in Regensburg**
Kurt Werner, Dipl.-Ing. Architekt, Regensburg
- 35 **Einfamilienhaus „Haus Braun“
in Rittersbach**
Patrick Weber, Dipl.-Ing. Freier Architekt
M.Arch, Achern-Baden
- 36 **Haus der Presse in Berlin**
Jo. Franske, Architekturbüro BDA,
Frankfurt/Main
- 37 **Fußgängerunterführung
am Colsmanknoten in Friedrichshafen**
Thomas Hirthe, Dipl.-Ing. Architekt BDA,
Stadtplaner, Friedrichshafen
- 38 **Bürohaus in Darmstadt**
Planergruppe Giel-Knoke-Noll,
Architekten und Ingenieure, Darmstadt
- 39 **Neubau evang.-luth. Gethsemanekirche
mit Gemeindehaus und Glockenträger
in Würzburg-Heuchelhof**
Freiherr von Branca j. Laus, Dipl.-Arch. ETH,
Miesbach
- 40 **Dienstleistungszentrum Westerstede**
Buss-Weber, Architekturbüro, Dipl.-Ing.,
Uplengen-Remels
- 41 **Hauptverwaltung mit Zentrallager
Fa. Cancom IT Systeme AG in Scheppach**
Ott Architekten, Dipl.-Ing., Augsburg
- 42 **TUWASS Freizeit- und Thermalbad
in Tuttlingen**
Architekturbüro 4a, Bremer + Gronych,
Stuttgart
- 43 **Autobahnkirche mit Gemeindezentrum
in Himmelkron**
Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg, Haupt-
abteilung Bauwesen, in Arbeitsgemeinschaft
mit dem Architekturbüro Holzmüller, Bayreuth
- 44 **Wartungs- und Abstellhalle der
BGS-Fliegerstaffel Nord in Fuhlendorf**
Brockstedt-Bergfeld-Petersen,
Architekten BDA, Kiel

- 45 **NDR-Pförtnergebäude in Hamburg-Lokstedt**
Struhk u. Partner, Architekten BDA, Braunschweig
- 46 **Büro- und Geschäftshaus Sauer GbR in Dieburg**
JLS-Architekten, Darmstadt
- 47 **Bergbauarchiv in Clausthal-Zellerfeld**
gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg
- 48 **Umbau und Erweiterung der alten Schule zum Rathaus in Bühlerzell**
Wolfgang Kuhn, Dipl.-Ing. F Freier Architekt BDA DWB, Schwäbisch Hall
- 49 **Hotel Wittinger Tor in Wittlingen**
Horst-Günter Deck, Dipl.-Ing. Architekt BDA, Wittlingen
- 50 **Burda Medien Park in Offenburg**
Ingenhoven Overdiek und Partner, Düsseldorf
- 51 **Experimentelle Fabrik in Magdeburg, Forschungszentrum für innovative Technik**
sauerbruch hutton architekten, Berlin
- 52 **Wohnhaus in Marxen**
Passe-Kälber Architekten, Berlin
- 53 **Bürgerhaus und Gestaltung der Ortsmitte in Rettersburg**
Architekturbüro Dieter Rommel, Dipl.-Ing. Freier Architekt, Winnenden
- 54 **Ausstellungs- und Lagergebäude in Emsdetten**
Rudolf Recker, Dipl.-Ing. Architekt, Emsdetten
- 55 **Der Wolkenriegel in Berlin**
Ruiken & Vetter, Dipl.-Ing. Architekten, Berlin
- 56 **Neugestaltung Fassade Restaurant „Espert Klause“ in Mainburg**
Drexler + Partner, Architekten, München
- 57 **Wohnhaus mit Praxis und Heilbehandlungsräumen in Bamberg**
Architekturbüro Drescher, Bamberg
- 58 **InnovationsCampus Wolfsburg**
O.M. Architekten BDA, Rainer Ottinger, Thomas Möhlendick, Braunschweig

Die Reihenfolge der Bewerbungen stellt keinerlei Wertung dar.

Wir möchten auf diesem Wege nochmals allen Architektinnen und Architekten danken, die sich an dem Wettbewerb beteiligt haben.

Fotos:

- Seite 1, 6, 7, 8, 9, die licht gestalten Fotostudio GmbH, Berlin
Seite 10, 11, Stefan Müller-Naumann, München
Seite 12, Klaus Frahm, Börsen
Seite 13, Jügen Schmidt, Hamburg
Seite 14, Eckhart Matthäus, Augsburg, Christian Richters, Münster
Seite 15, H.G. Esch, Hennef
Seite 16, Gerrit Engel, München